Honnefer Volkszeitung

verbunden mit der Honnefer Zeitung

Erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich 3,80 DM frei Haus einschl. Botenlohn; bei Postbezug 3,80 DM einschl. Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt besteht kein Anspruch auf Ersatz. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Werber, Bad Honnef am Rhein, Hauptstraße 38f. Erfüllungsort für beide Teile Bad Honnef a. Rh. Einzelnummer 25 Pfennig. Vertriebskennzeichen 13D 3847A

Verleger u. Chefredakteur: Fritz Werber, verantwortl. Redakteur: Franz Josef Kayser, verantwortl. für die Anzeigen: Paul Jonas, alle in Bad Honnef a. Rh. Für unverlangt und ohne Rückporto eingesandte Manuskripte wird keine Haftung u. Verpflichtung zur Rücksendung übernommen. Anzeigengrundpreise: Gem. Preisliste; z.Zt. ist Preisliste 7 gültig. Geschäftsstelle: Bad Honnef a. Rh., Hauptstr. 38f, Tel. 27 22.

Gegründet 1881 (81. Jahrg.) | Donnerstag, 12. Juli 1962 | Nr. 160

Koalition nach Gespräch gekittet

Kontakt zwischen CDU und FDP soll verbessert werden

Bonn, 12. Juli. (dpa) Die Differenzen zwischen den beiden Partnern der Bonner Regierungskoalition, CDU/CSU und FDP, wurden gestern in einer dreieinhalbstündigen offenen Aussprache bereinigt. Dies geht aus einem gemeinsamen Kommuniqué beider Seiten hervor, das nach den Verhandlungen im Palais Schaumburg von den Fraktionen veröffentlicht worden ist.

Die Gesprächspartner — Leiter der beiden Delegationen waren Adenauer und Mende — waren sich in dem Willen einig, die Koalition in loyaler Zusammenarbeit fortzusetzen. Es wurden eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen dem Bundeskabinett und den beiden Koalitionsfraktionen sowie unter den beiden Fraktionen vereinbart. Neben den ständigen Sitzungen des Koalitionsausschusses, dem die Fraktionsvorstände von CDU-CSU und FDP angehören, sind in regelmäßigen Abständen Koalitionsbesprechungen vorgesehen, die der Bundeskanzler selbst leiten will. Die beiden Fraktionen werden noch während der parlamentarischen Sommerpause zusammen mit dem Bundeskabinett über die anstehenden Gesetzgebungsvorhaben beraten.

Bei den Gesprächen zwischen CDU/CSU und FDP wurde auch über den Wahlausgang in Nordrhein-Westfalen und über die Möglichkeiten der Düsseldorfer Regierungsbildung gesprochen. Adenauer und Mende dürften für Nordrhein-Westfalen eine Koalition aus CDU und FDP anstreben. An den Besprechungen im Palais Schaumburg nahmen Dufhues (CDU) und Döring (FDP) teil, die gleichzeitig Unterhändler in Düsseldorf sind.

Wie verlautet, wurde auch über die Fibag-Affäre gesprochen. Sie soll „so schnell wie möglich bereinigt" werden. Die Freien Demokraten hatten im Gegensatz zu ihrem Regierungspartner mit der oppositionellen SPD für eine Rückverweisung des Fibag-Berichtes an den parlamentarischen Untersuchungsausschuß gestimmt.

An den Besprechungen im kleinen Kabinettssaal beteiligten sich für die Union auch die Minister Erhard, Strauß und Krone, Fraktionschef von Brentano und die Abgeordneten Dollinger, Struwe und Rasner, für die FDP die Bundesminister Starke und Lenz und die Abgeordneten von Kühlmann-Stumm, Bucher und Zoglmann.



Aus einer Kunstgalerie in London sind 35 Bilder im Werte von über 400 000 Pfund (rund 4,5 Millionen Mark) gestohlen worden. Die Diebe sind über ein Dach in die O'Hana-Kunstgalerie in Mayfair eingestiegen. Unter den gestohlenen Bildern sind zehn Gemälde von Renoir. Außerdem fehlen Werke von Monet, Toulouse-Lautrec, Picasso und Bonnard. Scotland Yard begann sofort mit einer Großfahndung und alarmierte den gesamten Kunsthandel des Landes. Unser dpa-Bild zeigt Kriminalbeamte beim Untersuchen der Dachluke, durch die die Diebe einstiegen.

Ben Bella zieht im Triumph durch Algerien

Einigung mit Ben Khedda doch möglich?

Algier, 12. Juli. (dpa) Der stellvertretende algerische Ministerpräsident Ben Bella ist gestern nach Algerien zurückgekehrt. Die Bevölkerung Westalgeriens bereitete Ben Bella überall einen triumphalen Empfang.

Ben Bella hatte in den frühen Morgenstunden die marokkanische Grenze überschritten. Hunderte seiner Anhänger warteten an der Grenze geduldig und schweigend, bis sich ihnen Ben Bella mit breitem Lächeln zuwandte. Dann brach der Beifall los. Von einer Motorrad-Eskorte begleitet, fuhr Ben Bella dann in Richtung Marina, seiner Geburtsstadt. Auf dem Marktplatz der Stadt hatten sich Tausende eingefunden, um ihren Helden zu feiern.

Wie gestern abend verlautete, haben sich die rivalisierenden algerischen Führer nach zweitägigen Geheimbesprechungen in Rabat über einen Weg zur Lösung der Krise geeinigt. Ueber die grundsätzlichen Probleme, die den Ministerpräsidenten der provisorischen algerischen Regierung, Ben Khedda, von seinem Stellvertreter Ben Bella trennen, soll jedoch keine Verständigung erreicht worden sein.

Gestern abend bestritt Ben Bella auf einer Massenkundgebung in der westalgerischen Stadt Tlemcen, daß die algerische Befreiungsarmee eine Diktatur errichten wolle. Er fügte hinzu: „Aber zusammen mit ihr wollen wir die wahren Ziele der Demokratie erreichen." Nachdrücklich versicherte Ben Bella, man müsse die Evian-Vereinbarungen über die Zusammenarbeit mit Frankreich respektieren. Er hoffe, daß das die Algerien-Franzosen ebenfalls tun würden, die jedoch „den Personenkult beseitigen" müßten. Ben Bella beendete seine Ansprache mit einem Appell zur Einigkeit unter allen Algeriern.

Rusk trifft Dobrynin zu weiterem Berlin-Gespräch.

Washington, 12. Juli. Der Vorbereitung neuer Berlin-Besprechungen zwischen den Außenministern Rusk und Gromyko in Genf anläßlich der Unterzeichnung der Neutralitätserklärung für Laos soll eine weitere Begegnung zwischen Rusk und dem Washingtoner Sowjetbotschafter Dobrynin dienen, die für heute angesetzt ist. Präsident Kennedy hatte diese Besprechung bereits angekündigt. Die Initiative für das Treffen ging von Rusk aus.

Fränkel wird entlassen

Er soll in den einstweiligen Ruhestand versetzt werden.

Bonn, 12. Juli. (dpa) Der Generalbundesanwalt Wolfgang Fränkel soll von Bundespräsident Lübke in den einstweiligen Ruhestand versetzt werden. Diese Empfehlung hat das Bundeskabinett gestern auf Vorschlag von Justizminister Dr. Stammberger beschlossen. Für die vorgeschlagene Entlassung nach Paragraph 36 des Bundesbeamtengesetzes werden politische Gründe angeführt.

Die politischen Gründe, betonte Bundespressechef von Hase vor der Bundespressekonferenz, seien darin zu sehen, daß Fränkel nach Auffassung des Kabinetts nicht die geeignete Persönlichkeit für sein jetziges hohes Amt sei. Ihm könne nicht der Vorwurf erspart werden, nicht vor seiner Ernennung auf den Charakter seiner Tätigkeit als Hilfssachbearbeiter beim früheren Reichsgericht in Leipzig in der Zeit von 1936 bis 1943 hingewiesen zu haben. Ihm fehle das „politische Augenmaß" für die Einschätzung seiner früheren Tätigkeit im Hinblick auf sein Amt als Generalbundesanwalt.

Von Hase betonte, daß der Vorschlag des Kabinetts auch der Empfehlung der drei Parlamentarier Dr. Wilhelmi (CDU/CSU), Gerhard Jahn (SPD) und Dr. Dehler (FDP) entspreche, die in der vergangenen Woche die gegen Fränkel sprechenden Unterlagen und Akten des ehemaligen Reichsgerichts geprüft haben.

Ulbrichts Unrechtsstaat, so betonte der Bundespressechef, fehle jedoch jede moralische und rechtliche Grundlage, um in diesem Fall den Ankläger zu spielen. Die Sowjetzone habe keinerlei Interesse daran, auf die Rechtsstaatlichkeit in der Bundesrepublik Einfluß zu nehmen. Sie wolle lediglich mit Angriffen gegen Persönlichkeiten in der Bundesrepublik propagandistische Erfolge erzielen.

Schweinefleisch soll billiger werden.

Düsseldorf, 12. Juli. Staatssekretär Franz Tillmann vom nordrhein-westfälischen Ernährungsministerium bemühte sich gestern, die Diskussion über die Ende Juli zu erwartenden Preiserhöhungen für Getreide, Schweinefleisch, Eier und Geflügel zu beruhigen. Sofern Preiserhöhungen überhaupt in Frage kommen könnten, wie bei Brot und Eiern, würden sie nur gering sein. Für Schweinefleisch seien „im Laufe der Zeit" sogar „gewisse Preisrückgänge" zu erwarten.

Doch bald mehr Geld für Bundesbeamte?

Bonn, 12. Juli. (dpa) Das Bundesinnenministerium bereitet einen Gesetzentwurf vor, der eine Erhöhung der Grundgehälter und Versorgungsbezüge der Bundesbeamten um sechs Prozent vorsieht. Ueber den Zeitpunkt der Erhöhung wurden den Vertretern des Deutschen Gewerkschaftsbundes, die gestern erneut mit Bundesinnenminister Höcherl über die Besoldungserhöhung verhandelten, keine Zusicherungen gemacht. Die Vertreter des DGB äußerten die Erwartung, daß die Erhöhung rückwirkend zum 1. Juli 1962 in Kraft tritt. Mit der Gesetzesvorlage muß sich zunächst das Bundeskabinett befassen. Es hat bisher den Standpunkt vertreten, daß die Erhöhung frühestens zum 1. Januar 1963 möglich ist.

Gehaltserhöhung – Gebührenerhöhung.

Bad Brückenau, 12. Juli. (dpa) Neue Gehaltserhöhungen bei der Post können nur durch eine Gebührenreform und Gebührenerhöhungen, besonders im Paket-, Drucksachen- und Zeitungsversand, aufgefangen werden. Stücklen, der gegenwärtig zur Kur in Bad Brückenau weilt, hält eine Verbesserung der Beamtengehälter des unteren und mittleren Dienstes für erforderlich.

Churchills Genesung macht befriedigende Fortschritte.

London, 12. Juli. (dpa) Sir Winston Churchill befindet sich nach Mitteilung der Aerzte trotz seiner Thrombose, die sich nach dem Schenkelbeinhalsbruch im linken Bein eingestellt hat, in guter Verfassung. Seine Genesung mache „befriedigende Fortschritte".

Braune Milchflasche findet Befürworter

Düsseldorf. (dpa) Milchflaschen aus braunem oder goldgelbem Glas, das die Milch vor den Einflüssen des Tageslichtes schützt, finden auch in der Bundesrepublik immer mehr Befürworter. Milchwirtschaftler weisen dabei auf die guten Erfahrungen einiger Molkereien hin.



Der Kölner Rudi Altig feierte am Dienstag auf der 17. Etappe der Tour de France von Aix-en-Provence nach Antibes über 201 Kilometer seinen dritten Tagessieg. Unser dpa-Bild zeigt Rudi Altig, während er kurz vor dem Ziel in Antibes seinen Konkurrenten (von links) Delbergh/Frankreich (4. Platz im Etappen-Klassement), Bihouse/Frankreich (3. Platz) und Hoevenaars/Belgien (2. Platz) davonspurtete.

Honnefer Rundblick

Kardinal Frings: „Mein Leben ist mit Honnef verknüpft"

Geleitwort des Kardinals zur 100-Jahr-Feier. – Am Samstagmorgen beim großen Festakt.

Bad Honnef, den 12. Juli.

„Mein Leben ist mannigfach mit Bad Honnef verknüpft, in guten wie in bösen Tagen, und ich bin stolz darauf, daß mir dort das Ehrenbürgerrecht verliehen worden ist", so schreibt Kardinal Frings in einem Geleitwort, das er Bad Honnef aus Anlaß des hundertjährigen Stadtjubiläums gewidmet hat. Das Geleitwort ist in dem von Dr. August Haag im Auftrage der Stadt herausgegebenen Heimatbuch veröffentlicht. Kardinal Frings, neben dem Bundeskanzler der zweite noch lebende Ehrenbürger unserer Stadt, wird am Samstagmorgen am großen Festakt im Kursaal (Auffahrt der Ehrengäste gegen 10.45 Uhr) neben vielen anderen prominenten Gästen teilnehmen.

„Meine Erinnerungen an Honnef", so heißt es in dem Geleitwort des Kardinals, „gehen in den Anfang meines vierten Lebensjahres zurück und sind die ältesten, die ich besitze. Meine Geschwister und ich hatten Keuchhusten gehabt und wurden im Frühling 1890 mit unserer Mutter nach Honnef in das Haus Ditges zur Erholung gebracht. Ich sehe noch den alten Turm vor mir, an den das Haus angebaut war, die blühende Weinlaube des Gartens und meine Schwester, die zur Freude der Mutter und der älteren Brüder ihre ersten Gehversuche machte. Sonntags kam der Vater uns besuchen und nahm uns mit auf den Drachenfels. Aber da passierte das Schreckliche: Einer von uns begann zu husten, und die ganze Gesellschaft um uns stob auseinander, um nicht angesteckt zu werden. Resultat: Wir verbrachten weitere vierzehn Tage im schönen Honnef.

Fünfzig Jahre später wohnte ich wieder in Honnef mit dem aus Bensberg verjagten und durch den Krieg arg zusammengeschmolzenen Priesterseminar der Erzdiözese Köln. Dort im Antoniusheim, im heutigen Katholisch-Sozialen Institut, erreichte mich die Nachricht, daß ich zum Erzbischof von Köln gewählt worden sei.

Ein Jahr darauf kam ich wieder für längere Zeit nach Honnef. Das Erzbischöfliche Palais und die Wohnungen aller Domherren und Domvikare in Köln waren in einer Nacht vor Peter und Paul 1943 zerstört worden. In Köln war eine ersprießliche Arbeit des Ordinariates nicht mehr möglich. So ließ ich mich bei der St. Anna-Kapelle in Honnef-Rommersdorf nieder und verbrachte dort zwei Jahre mit Unterbrechung bis zur schmerzvollen Eroberung Honnefs durch die Amerikaner.

So ist mein Leben mannigfach mit Honnef verknüpft, in guten wie in bösen Tagen, und ich bin stolz darauf, daß mir dort das Ehrenbürgerrecht verliehen worden ist.

Zum 100. Jahrestag der Stadterhebung sage ich meine aufrichtigen Glückwünsche."



Der Festausschuß: Stadtv. Frau Buscham, Stadtdirektor Schloemer, Kreistagsabgeordneter Hummes, Kreistagsabgeordneter Dick, Kurdirektor Salfner, Oberamtmann Maur, Stadtv. Kayser.

Auch Bubi Scholz zum Stadtjubiläum

Beim Tennis-Turnier gegen Rot-Weiß Bad Honnef. – Unterhaltungsabend mit Peter Frankenfeld, Lonnie Kellner und Gerhard Wendland. – Gesamteinnahmen für Berliner Kinder.

Der bekannte Berliner Boxer „Bubi" Scholz, der vor wenigen Wochen noch um die Weltmeisterschaft kämpfte, gehört zu der Reisemannschaft des Lawn Tennis-Turnier-Clubs Rot-Weiß Berlin, die morgen abend zu einem Turnier aus Anlaß des Stadtjubiläums in Honnef eintrifft. Die Mannschaft, die von dem früheren Weltmeister und mehrfachen deutschen Meister Roman Najuch angeführt wird, folgt einer Einladung des Tennisclubs Rot-Weiß Bad Honnef.

Gustav Scholz wird von seiner Gattin begleitet und wie alle übrigen Mannschaftsmitglieder im Hotel Dell wohnen. Die Turnierspiele auf Grafenwerth beginnen am Samstagmorgen um 10 Uhr und enden am Sonntag gegen 18 Uhr. Eine Abordnung der Berliner Gäste wird auch am Festakt im Kursaal und am Festkonzert teilnehmen. Am Sonntagabend unternimmt der Tennisclub Rot-Weiß mit seinen Berliner Gästen eine Dampferfahrt auf dem Rhein.



Peter Frankenfeld und Lonnie Kellner

Zugunsten des „Ferienhilfswerkes Berliner Kinder" und zu Ehren seiner Berliner Gäste veranstaltet der Tennisclub Rot-Weiß Bad Honnef am Montagabend im Kursaal einen großen Unterhaltungsabend. Die Leitung der Veranstaltung liegt in den Händen des bekannten Quiz-Masters Peter Frankenfeld. Stars von Funk und Film, darunter Lonnie Kellner, Gerhard Wendland und der auch als Filmschauspieler und Schallplattenstar bekanntgewordene „Bubi" Scholz wirken mit. Die Gesamteinnahmen aus dem Programm-Verkauf werden dem Ferienhilfswerk für Erholungsaufenthalte von Berliner Kindern in Bad Honnef zur Verfügung gestellt.

Da das Interesse an dieser Unterhaltungsveranstaltung im Rahmen des Stadtjubiläums besonders groß ist, wird sie auch in die vorderen Restaurationsräume des Kurhauses und in den Kurgarten übertragen. Eintritt wird hier nicht erhoben.

Wichtige Aenderung in der Müllabfuhr.

Wir verweisen auf wichtige Aenderungen in der Müllabfuhr, die im heutigen Anzeigenteil bekanntgegeben werden.

Fernsehen dreht Streifen zur 100-Jahr-Feier.

Ein Kamera-Team des Fernsehens kommt nach Honnef, um anläßlich der 100-Jahr-Feier einen Fernsehfilm über Honnef zu drehen, in den auch Aufnahmen vom Festakt am Samstagmorgen eingeblendet werden sollen. Zum Festakt werden auch der Rundfunk, die Wochenschau und die großen Nachrichtenagenturen Wort- und Bildreporter entsenden.

Musikalischer Jubiläums-Auftakt morgen in Rhöndorf.

Zum Auftakt der Festlichkeiten anläßlich der 100-Jahr-Feier der Stadt Bad Honnef veranstaltet der Ortsverein Rhöndorf morgen um 20 Uhr im Musikpavillon am Ziepchen ein Kurkonzert. Für dieses Konzert verpflichtete der Ortsverein die Musivereinigung Ahrweiler-Bad Neuenahr, deren Leitung Musikdirektor Keip hat.

Honnefer Kinder haben zur 100-Jahr-Feier schulfrei

Uebertragung des Festaktes in den Kurgarten. – Bürgermeister dankt dem Festausschuß.

Die Honnefer Jugend hat am Samstag schulfrei! Anlaß ist die 100. Wiederkehr des Tages, an dem Honnef zur Stadt erhoben wurde. Während die Volksschulen schon Samstagmorgen in Feierstunden dieses Jubiläums gedenken werden, hat das Siebengebirgsgymnasium für Dienstag (17. Juli), 11 Uhr, zu einer Schulfeier eingeladen.

Dies und weitere Einzelheiten der 100-Jahr-Feier der Stadt Bad Honnef, die bekanntlich mit einer Festwoche vom 14. bis 21. Juli begangen wird, wurden gestern morgen auf einer abschließenden Pressekonferenz im Honnefer Rathaus bekanntgegeben. Neben dem Vorsitzenden des Fest- und Organisationsausschusses, Stadtvertreter Kayser, waren auch Bürgermeister Weidenbach, Stadtdirektor Schloemer, Oberamtmann Maur und Kurdirektor Salfner anwesend.

Bürgermeister Weidenbach nahm die Abschlußbesprechung zum Anlaß, dem Fest- und Organisationsausschuß für die umfangreichen Vorarbeiten recht herzlich zu danken. „Es ist das große Verdienst dieses Ausschusses", so sagte er, „daß er es fertiggebracht hat, die Bürger aller Ortsteile in die Festlichkeiten einzubeziehen und zu einer großen Gemeinschaft zusammenzuschließen." Ein besonderes Lob zollte der Bürgermeister dem Ausschußvorsitzenden, Stadtvertreter Franz Josef Kayser, der mit Fleiß, Initiative und Tatkraft, aber auch mit großem Geschick alle ihm gestellten Aufgaben gelöst habe. Dabei sei er vor allem von Oberamtmann Maur und Kurdirektor Salfner unterstützt worden. Seit Januar waren fast 3000 ehrenamtliche Arbeitsstunden der mit dem Stadtjubiläum befaßten Ausschüsse notwendig, um alle Vorbereitungen treffen zu können. 5000 Festprogramme, weiter 1500 Kurzprogramme, 7000 Wappenkarten und 6000 Festabzeichen sind verteilt bzw. verkauft worden. Neben den Ausschußmitgliedern haben auch die Bediensteten der Stadtverwaltung, der Bad Honnef AG und der Kurverwaltung bei den Vorarbeiten für die Jubiläumsfestlichkeiten tatkräftig mitgewirkt und viele unbezahlte Ueberstunden geleistet.

● **Um die Ausschmückung der Stadt waren Stadtbaurat Bergen und Direktor Lorenz (Bad Honnef AG) sehr bemüht. Insgesamt werden fast 100 Großfahnen in den Bundes-, Landes- und Stadtfarben der Badestadt ein festliches Aussehen geben. Außerdem hat man Wimpelketten in einer Gesamtlänge von einem Kilometer angebracht. Schwerpunkte des Festschmuckes sind der Marktplatz, das Kurhausgelände, die Insel, die Straßen an den Ortseingängen, die Plätze vor den Kirchen und Bahnhöfen in allen Ortsteilen und der Denkmalsplatz.**

● **Allen Bürgern Honnefs soll die Möglichkeit gegeben werden, den großen Jubiläumsveranstaltungen beizuwohnen. Da der Kursaal natürlich nicht immer alle Interessenten fassen kann, werden die größeren Festlichkeiten, wie u. a. der Festakt (am Samstagmorgen 11 Uhr), das Festkonzert, der Berliner Abend mit Peter Frankenfeld und der Rheinische Abend, in den Kurgarten übertragen.**

● **Um das Jubiläum zu einem Fest aller Bürger gestalten zu können, hat der Stadtrat, wie schon berichtet, allen sozialschwachen Bürgern und deren Angehörigen Sonderbeihilfen gewährt.**

Klemens Hoffstadt

... klarer Fall:
In 1 Minute ohne Kochen
Galetta - Krem von
DR. OETKER



Die Stadt hat zum Jubiläum festlichen Fahnen- und Wimpelschmuck angelegt. Unser HVZ-Bild zeigt die Fahnenreihe vor dem Kurhaus.

Sonnige Fahrt zum Gruga-Park

VdK-Ortsgruppe Honnef machte ihren Jahresausflug.

Die VdK-Ortsgruppe Honnef unternahm ihren traditionellen Jahresausflug als eine Fahrt ins Grüne, zu der die Sonne freundlich lachte. Ziel war Essen, die Metropole an der Ruhr.

Der Grugapark, der sich in voller Blumenpracht zeigte, begeisterte die Gäste aus Honnef. Nach einem gemeinsamen Mittagessen führte sie die Grugabahn in die schönsten Teile dieses einzigartigen großen Parks, dem auch ein Zoo und ein Aquarium angegliedert sind. Die VdKler ergingen sich in den Anlagen und lauschten den Klängen einer Musikkapelle. Auf den sonnigen Terrassen wurde Kaffee getrunken.

Auf der Heimfahrt wurde in Aegidienberg nochmals Station gemacht und ein kleiner Imbiß eingenommen. Vorsitzender Lichtenberg ehrte bei dieser Gelegenheit die langjährige Kassiererin, Frau Käthe Fuchs, die über 25 Jahre lang allmonatlich die Beiträge der über 450 Mitglieder einkassiert hat. Er überreichte der Jubilarin als Anerkennung für ihre mühevolle Arbeit eine wunderbare Blumenvase mit Widmung und einen großen Strauß bunter Blumen.

Vier weitere Bundesländer wollen Beamtengehälter erhöhen

Hamburg, 12. Juli. (dpa) In vier Bundesländern wurde eine Erhöhung der Beamtengehälter um sechs Prozent rückwirkend vom 1. Juli an in die Wege geleitet.

Der baden-württembergische Ministerrat überwies eine entsprechende Gesetzesvorlage an den Landtag, an dessen Zustimmung nicht gezweifelt wird. In München beschlossen der bayerische Ministerrat und der Landtag, die Beamtengehälter vom 1. Juli an durch Vorschußzahlungen um sechs Prozent zu erhöhen. Außerdem will die Staatsregierung zur Harmonisierung der Beamtenbesoldung einen Gesetzentwurf vorlegen, der zugleich konstruktive Vorschläge für eine sozial wirksamere und familiengerechtere Beamtenbesoldung enthält. In Hamburg soll den Beamten zusammen mit dem August-Gehalt ein Vorschuß gezahlt werden, da wegen der Parlamentsferien ein entsprechendes Gesetz nicht vor September verabschiedet werden kann. Das Hamburger Personalamt wurde beauftragt, dem Senat einen Gesetzentwurf über die Beamtenbesoldung vorzulegen. In Rheinland-Pfalz können die um sechs Prozent höheren Grundgehälter der aktiven Beamten und die Bezüge der Versorgungsempfänger auf Beschluß des Landtags „ab sofort" ausgezahlt werden. Gleichzeitig forderte der Landtag die Landesregierung auf, sofort nach den Sommerferien im September die Novelle zum Landesbesoldungsgesetz vorzulegen und dabei auch die Harmonisierung der Beamtenbesoldung zu berücksichtigen.

Die Länder Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und das Saarland hatten bereits in der vergangenen Woche nach Hessen eine Besoldungserhöhung beschlossen.

Bremen verschiebt Entscheidung.

Die Entscheidung des Bremer Senats über eine Erhöhung der Beamtenbesoldung ist für den 17. Juli in Aussicht gestellt worden. Grundsätzlich stehe die Landesregierung der Gehaltserhöhung positiv gegenüber, heißt es in einer Mitteilung.

Prof. Höffner wurde Bischof von Münster.

Rom, 12. Juli. (dpa-Korr.) Zum neuen Bischof der Diözese Münster ernannte der Papst Prof. Joseph Höffner, den Gründer und bisherigen Direktor des Instituts für christliche Sozialwissenschaften an der Universität Münster. Prof. Höffner ist gleichzeitig der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft des Katholisch-Sozialen Bildungswerks in der Bundesrepublik.

Der neue Bischof, der Nachfolger des im November vorigen Jahres verstorbenen Bischofs Dr. Michael Keller wird, wurde am 24. Dezember 1906 in Horhausen (Westerwald) geboren. Zu seinen Veröffentlichungen gehören Schriften über den „Technischen Fortschritt und das Heil der Menschen", „Soziale Sicherheit und Eigenverantwortung" und die „Sozialpolitik im deutschen Bergbau".

Bundestagsabgeordneter Dr. Brecht gestorben.

Köln, 12. Juli. (dpa) Der SPD-Bundestagsabgeordnete und Experte seiner Fraktion für Wohnungsfragen, Dr. Julius Brecht, ist am frühen Dienstagmorgen im Alter von 62 Jahren gestorben. Er erlag in einem Kölner Krankenhaus nach längerer Krankheit einer Lungen-Embolie.

Ihm widmete der SPD-Pressedienst einen Nachruf, in dem es heißt, niemand — auch seine politischen Gegner nicht — hätten ihm die Hochachtung versagen können. Dr. Brecht, der 1900 in Uehrlingen (Schwarzwald) geboren wurde, gehörte dem Bundestag seit 1957 an. Während seines Studiums der Volkswirtschaft und der Staatswissenschaften in der Schweiz interessierte er sich für die Vielschichtigkeit der wohnungswirtschaftlichen Fragen und promovierte als 21jähriger mit einer Arbeit über das Wohnungs- und Siedlungswesen. In seiner beruflichen Tätigkeit blieb er stets der Wohnungswirtschaft verbunden. Er war Direktor der Westfälischen Heimstätte in Münster und der Saarpfälzischen Heimstätte in Neustadt und wurde 1938 zum Leiter des Reichsverbandes des deutschen gemeinnützigen Wohnungswesens in Berlin ernannt.

Traktoren gegen den Hunger.

Stuttgart, 12. Juli. (dpa) Die evangelische Aktion „Brot für die Welt" hat in diesen Wochen erstmals Traktoren in die Hungergebiete der Erde gesandt. Die ersten acht von 20 Kleintreckern — Diesel-Raupentrecker mit Geräten — sind bereits in Indien, im Kongo, in Liberia und in Bolivien eingetroffen. Die Traktoren werden in Uebersee entweder von Landwirtschaftsschulen und Modellfarmen oder von mehreren Dörfern gemeinsam zur Feldbestellung eingesetzt. Die Kosten einschließlich des Transports je Stück betragen 12 000 Mark.

OAS-Verteidiger erschienen ohne Anwaltsrobe.

Paris, 12. Juli. (dpa-Korr.) Weil die Verteidiger ohne Anwaltsrobe zur Verhandlung erschienen, hat der Militärgerichtshof in Paris einen neuen OAS-Prozeß verschoben. In dem Prozeß sollen zwei ehemalige französische Leutnants und ein Unteroffizier abgeurteilt werden. Für die Angeklagten werden jetzt wahrscheinlich Pflichtverteidiger ernannt.

Die Rechtsanwälte der Angeklagten, unter ihnen der bekannte Rechtsanwalt Tixier-Vignancour, erklärten dem Gericht, sie wollten nur als einfache Bürger plädieren, um wegen des Ausnahmecharakters des Tribunals und der von ihnen bei der Verteidigung geplanten Schritte keine Sanktionen auszulösen.

Die Anklage in dem Prozeß lautet auf Waffendiebstahl, Geldraub, Plastikbomben-Attentate und Ueberfälle mit Körperverletzungen auf einen gaullistischen Oberstleutnant und einen Major.

Aufgewärmter Braunkohl.

Nun wissen wir es genau: Adolf Hitler lebt, wahrscheinlich in Argentinien. Am 1. Mai 1945 entkam er in einem Fieseler-Storch, der Unter den Linden landete, aus der zertrümmerten Reichshauptstadt. Ein zweites Flugzeug dieses Typs sollte Bormann und Goebbels aus dem „Führerbunker" herausholen, konnte jedoch nicht mehr landen. Bormann starb an Stelle Hitlers, der mit einer (seiner?) Frau und einigen Koffern westwärts flog. Näheres über den Fall kann man in der italienischen Wochenzeitung „La Domenica del Corriere" nachlesen, wo Eva Riedemann, geborene Bormann, seit kurzem verheiratet und in Südtirol ansässig, von sich gibt, was sie angeblich weiß. Die Ausnahme von der Regel, daß aufgewärmter Kohl am besten schmeckt, ist hier wohl gegeben. (NP)

Funkprogramm vom 15. bis 21. Juli 1962

Sonntag, 15. Juli

WDR/NDR: 6.00 Frühmusik (I). 7.05 Frühmusik (II). 8.00 Geistliche Musik. 9.15 Musik am Sonntagmorgen. 10.00 Kath. Gottesdienst, übertragen aus Vechta (Oldenburg). 11.00 Die stille Stunde. 12.00 Operettenkonzert. 13.10 Sang und Klang. 14.00 Kinderfunk. Ein Schiff nach Grönland (V). 14.30 Musik aus dem sonnigen Spanien. 15.00 Was ihr wollt. 16.30 Zum Tanztee. 17.15 Sportberichte. 18.00 Gedanken zur Zeit. 18.15 Das Meisterwerk. Sinfonie Nr. 103 Es-dur (mit dem Paukenwirbel) von Haydn. 18.45 Lieder von Joseph Haydn. 19.30 Das politische Forum. 20.00 Beliebte Künstler — beliebte Melodien. 22.15 „Tatzeit: 11 Uhr 40" (Kriminalhörspiel). 22.50 Tanzmusik vor Mitternacht. 23.30 Peters Bastelstunde.

UKW West: 8.00 Morgenlob. 8.35 Hafenkonzert. 9.30 Entdeckt oder wiederentdeckt. 2. Fontane: Briefe an die Familie. 10.00 W. A. Mozart: Sinfonie A-dur KV 134. 11.00 Blaskonzert. Uebertragung aus dem Kurgarten in Bad Honnef am Rhein. 1. Vater Rhein, Marsch (Lincke); 2. Wellenreiter, Walzer (Bochmann); 3. Konzertstück über das Lied „Warum ist es am Rhein so schön" (Bergsattel-Neugebauer); 4. Heute bin ich gut gelaunt, Intermezzo (E. Fischer); 5. Lieblingsschlager im Marschtempo (Gutzeit); 6. Der alte Dessauer, Bravour-Fantasie (Neugebauer); 7. Sefira, Intermezzo (Siede); 8. Lebensfreude, Walzer (Vossen); 9. Frische Brise, Marsch (Berrscheidt); 10. Mit vollen Segeln, Galopp (Eilenberg). Das Kölner Blasorchester, Leitung: Josef Breuer; Solist: Franz Willy Neugebauer, Trompete. 12.00 Internationaler Frühschoppen. 12.50 Musik von hüben und drüben (I). 13.15 Hongkong lebt am schnellsten. 13.30 Musik von hüben und drüben (II). 14.00 Das Kleine Unterhaltungsorchester. 14.30 Musik für Kinder. 14.45 Kinderfunk. O, diese Rasselbande. 15.15 Hermann Hagestedt mit seinem Orchester. 15.45 Sport und Musik. 17.15 Musik alter Meister. 18.00 Sommerliche Wanderzeit. 18.45 Dichterschulen? 19.00 Konzert des Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchesters. 19.30 Zwischen Rhein und Weser. 20.20 Das Orchester Kurt Edelhagen spielt Tanzmusik. 21.00 Der streitbare Philosoph. Eine Sendung über Johann Gottlieb Fichte. 21.30 Holland Festival 1962. Konzert des Residenz-Orchesters. 23.15 Tanzmusik. 24.00 Kammermusik.

Montag, 16. Juli

WDR/NDR: 6.50 Morgenandacht, Pastor D. Baden. 7.15 Start in die Woche. 7.45 Für die Frau. 8.10 Musik am Morgen. 9.00 Musik für die Hausfrauen. 10.00 Der Schulfunk wiederholt. 12.00 Musik zur Mittagspause. 13.15 Musik am Mittag. 14.00 Harter Kurs in Bulgarien. 14.15 Unterhaltungsmusik. 15.00 Gesänge und Instrumentalmusik alter Meister. 16.00 Aus dem internationalen Plattenkatalog. 17.05 Lebendige Jugend. 17.30 Die Frau von heute. 17.45 . . . und jetzt ist Feierabend. 18.40 Echo des Tages. 19.15 Gegenwart in Kurzgeschichten. 19.30 Wiener Festwochen 1962. Sinfoniekonzert. 22.15 24. Jazz-Workshop-Konzert. 23.20 Die klingende Drehscheibe, vor allem zum Tanzen.

UKW West: 8.35 Morgenandacht, Pastor D. Baden. 8.45 Musik alter Meister. 9.30 Das neue Buch. 10.00 Bunte Reihe. 10.30 Schulfunk. 11.00 Les Sylphides. 11.30 Mittagskonzert. 12.45 Die bunte Platte. 14.15 Blasmusik. 15.00 Künstler in Nordrhein-Westfalen. 15.40 Das Alter des Universums. 16.00 Die Montag-Nachmittags-Melodie. 18.15 Das Streichquartett. 18.45 Lieder von Hans Pfitzner. 19.00 Jazz-Informationen. 19.30 Zwischen Rhein und Weser. 20.30 Schnauferlreise 1962. 21.30 Konzertante Spielmusik. 22.00 Viel habe ich ertragen . . . 23.05 Musik für Kammerorchester.

Dienstag, 17. Juli

WDR/NDR: 6.50 Morgenandacht, Pastor D. Baden. 7.15 Klingender Morgengruß. 8.10 Anno dazumal. 9.00 Skandinavisches Konzert. 10.00 Der Schulfunk wiederholt. 12.00 Musik zur Mittagspause. 13.15 Musik am Mittag. 14.00 Moderne Ernährung — gesunde Kinder. 14.10 Filmmusik. 14.30 Aus dem NDR-Tanzstudio. 16.00 Romantisches Konzert. 16.45 Für Schule und Elternhaus. 17.05 Forum der Wissenschaft. Das Tagebuch der Urzeit. 17.25 Das literarische Porträt: William Styron. 17.45 Wiener Kammerkonzert. 18.40 Echo des Tages. 19.15 Der Filmspiegel. 19.45 Operettenkonzert. 21.00 Die totale Welle. 21.35 Aus der Alten Welt. 22.15 Nachtprogramm. Das Herz zu zehn, den Körper zu sieben Teilen bewegen. 23.30 Nachtkonzert.

UKW West: 8.35 Morgenandacht, Pastor D. Baden. 8.45 Jan Pieterszoon Sweelinck. 9.30 Das neue Buch. 10.00 Bunte Reihe. 10.30 Schulfunk. 11.00 Musikalisches Intermezzo. 11.30 Die Nordwestdeutsche Philharmonie. 12.45 Musikalische Kurzweil. 14.00 Klaviermusik. 14.30 Tänzerische Musik. 15.10 Madrigale und Chansons. 15.40 Zwiespalt der Kultur. 16.00 Die Wellenschaukel. 18.15 Abendkonzert. 19.30 Zwischen Rhein und Weser. 20.15 Die Legende vom heiligen Trinker (Hörspiel). 21.15 Die tönende Palette. 22.30 Platten und Plat(t)itüden. 23.05 Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanzorchester.

Mittwoch, 18. Juli

WDR/NDR: 6.50 Morgenandacht, Pastor D. Baden. 7.15 Kleine Melodie. 7.45 Für die Frau. 8.10 Musik am Morgen. 9.00 Konzert. 10.00 Der Schulfunk wiederholt. 12.00 Musik zur Mittagspause. 13.15 Musik am Mittag. 14.00 Bulgarische Russen- und Deutschfreundschaft. 14.15 Von der Wasserkante. 14.50 Anton Dvorak: Konzert g-moll, op. 33. 16.00 Zeitgenössische Lieder. 16.30 Kinderfunk. Eselei. 17.05 Kulturbrief aus Athen. 17.20 Von neuen Büchern. 17.45 Die illustrierte Schallplatte. 18.40 Echo des Tages. 19.15 Wettkampf der Systeme. 19.30 Der konfuse Zauberer (Hörspiel). 22.15 Wolfgang Amadeus Mozart: Konzert B-dur (KV. 456). 22.45 Musik der Renaissance. 23.15 Musikalisches Nachtprogramm.

UKW West: 8.35 Morgenandacht, Pastor D. Baden. 8.45 Wir spielen für euch. 9.30 Das neue Buch. 10.00 Musik von Robert Schumann. 10.30 Schulfunk. 11.00 Klaviermusik. 11.30 Ernst Riege: Scherze und Orchestersuite in B-dur. 12.45 Bekannt und beliebt. 13.15 Heitere Kantaten von Cesar Bresgen. 14.00 Tanzmusik. 15.00 Das Züricher Kammerorchester. 15.45 Wie wir leben. 16.00 Vesco d'Orio spielt. 16.30 Zeitgenössische Kammermusik. 17.00 Kurkonzert aus Bad Meinberg. 18.15 Count Basie und sein Orchester. 18.45 Erziehung ohne Leitbild? 19.00 Kirchenorgeln unserer Heimat. 19.30 Zwischen Rhein und Weser. 20.15 Zwischen 15 und 25. 21.00 Aus naturwissenschaftlichen Zeitschriften. 21.15 Konzert. 22.15 Brecht. Das Paradox des politischen Dichters. 23.20 Melodie vor Mitternacht.

Donnerstag, 19. Juli

WDR/NDR: 6.50 Morgenandacht, Pastor D. Baden. 7.15 Frühmusik. 7.45 Für die Frau. 8.10 Musik am Morgen. 9.00 Felix Mendelssohn-Bartholdy: Ouvertüre „Ruy Blas". 10.00 Der Schulfunk wiederholt. 11.00 Feierliche Eröffnung des 15. Deutschen Sängerbundesfestes in Essen. 12.15 Musik zur Mittagspause. 13.25 Musik am Mittag. 14.00 Musik nach Tisch. 16.00 Filmmusik. 16.45 Musik liegt in der Luft. 17.05 Berliner Feuilleton. 17.35 Unterhaltungskonzert. 18.40 Echo des Tages. 19.15 Musik zum Feierabend. 20.00 Des Volkes wahrer Rummel oder Das Betriebsfest. 23.05 Jazz! 23.15 Nachtprogramm. Das Herz zu zehn, den Körper zu sieben Teilen bewegen (II). 23.30 Niels Viggo Bentzon: Sonate Nr. 4.

UKW West: 8.35 Morgenandacht, Pastor D. Baden. 8.45 Kammermusik. 9.30 Das neue Buch. 10.00 Kompositionen von Edmund Nick. 10.30 Schulfunk. 11.00 Handwerksweisen und Volkstänze. 11.30 Das Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester. 12.45 Im Rhythmus der Freude. 15.00 Bei uns zu Gast. 15.45 Nur für Verkehrsteilnehmer. 16.00 Musik-Express. 16.40 Les Mamelles de Tirésias. Von Francis Poulenc. 17.40 Leonard Pennario spielt. 18.10 Das Lied. 18.45 Tanz- und Unterhaltungsmusik. 19.30 Zwischen Rhein und Weser. 20.15 Wiener Klassik. 20.45 Das Fest der Kerzen. 21.15 Der Klang bestimmt die Form. 22.15 Tanzmusik. 23.05 Tanzmusik.

Freitag, 20. Juli

WDR/NDR: 6.50 Morgenandacht, Pastor D. Baden. 7.15 Frühmusik. 8.10 Ich hör so gern Musik. 9.00 Orgelmusik altflämischer Meister. 9.30 Kammermusik. 12.00 Musik zur Mittagspause. 13.15 Musik am Mittag. 14.00 Vorwiegend heiter. 16.00 Lieder aus der Tschechoslowakei. 16.30 Kinderfunk. 17.40 Moderne Tanzmusik. 19.30 Aus Konzert und Oper. 20.45 28 Jahrhunderte und 4 Jahre. 22.15 Unterhaltung in der Nacht!

UKW West: 8.35 Morgenandacht, Pastor D. Baden. 8.45 Französische Barockmusik. 9.30 Das neue Buch. 10.00 Bunte Reihe. 10.30 Schulfunk. 11.00 Joseph Haydn. 11.30 Opernkonzert. 12.45 Gut gemischt. 14.15 Harmonikaklänge. 14.30 Vom Erbe japanischer Volksmusik. 15.00 Das Podium. 15.40 Aktuelles aus der Christenheit. 16.00 Wir machen Musik. 17.50 Nachrichten aus Nordrhein-Westfalen. 18.05 Aus der Landespolitik. 18.15 Spielereien mit Schallplatten. 19.00 Achtung! Aufnahme! 19.30 Zwischen Rhein und Weser. 20.15 Musik alter Meister. 20.45 Was liegt an meinem Tod? 21.30 Wiener Festwoche 1962. 23.05 Kleine Ensembles spielen.

Samstag, 21. Juli

WDR/NDR: 6.50 Morgenandacht, Pastor D. Baden. 7.15 Vorwiegend heiter. 8.10 Musik am Morgen. 9.00 Blasmusik. 9.30 Allerlei Merkwürdigkeiten über asturianische Dudelsackbläser. 12.00 Mit Musik geht alles besser. 13.15 Musik kennt keine Grenzen. 15.00 Alte und neue Heimat. 15.30 Volkslieder aus Ostdeutschland. 16.00 Aus der Welt der Arbeit. 16.30 Wie's einmal war. 18.30 Echo des Tages. 19.10 Unteilbares Deutschland. 19.20 Aktuelles vom Sport. 19.30 Chor- und Spielmusik. 20.00 Wir spielen — bitte, tanzen sie! 21.00 17 und 4. 22.10 Sergio Cafaro. 22.40 Schallplatten-Stammtisch. 23.30 Hallo — Nachbarn!

UKW West: 8.35 Morgenandacht, Pastor D. Baden. 8.45 Geselliges Musizieren. 9.30 Wie finden Sie das? 10.30 Schulfunk. 11.00 Kammermusik. 11.30 Schöne Stimmen. 12.00 Europa im Wald. 12.45 Blasmusik. 13.15 Musik am Mittag. 14.00 Der Fischer vom River Kwai. 14.30 Was darf es sein? 16.00 Kinderfunk. 16.20 Das Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester. 17.55 Nachrichten aus Nordrhein-Westfalen. 18.05 Westdeutscher Kulturspiegel. 18.15 Zum Abend, 18.45 Geistliche Abendmusik. 19.15 Der kleine Sandmann bin ich . . . 19.30 Zwischen Rhein und Weser. 20.10 Von Tag zu Tag. 20.15 Jazz mit dem Orchester Kurt Edelhagen. 20.30 Der unerwünschte Gast (I). 21.05 Tanz am Wochenende. 22.25 Lieder aus der Gartenlaube. 23.05 Sport am Wochenende. 23.25 Kammermusik.

Re 114 T

Rama – am besten auf Brot!

Das ist gute gesunde Kost, die auf den Tisch des Hauses gehört: Rama – aus besten pflanzlichen Ölen und Fetten. So nahrhaft, so bekömmlich! So wohlschmeckend auf Brot! Rama mit dem vollen naturfeinen Geschmack – dem Geschmack, den alle lieben.





RAMA
mit dem vollen naturfeinen Geschmack!

Wertvoll – weil pflanzlich

Kühne Brücken schwingen sich über den Main

Autobahn Amsterdam–Wien bis Würzburg fertig. – Heidingsfelder Brücke im Bau.

Von WERNER SCHILLING.

Würzburg. Der große Plan einer neuen Ost-West-Verbindung quer durch die Bundesrepublik nähert sich allmählich seiner Vollendung. Die bisherigen Verkehrsadern der Bundesstraße 8 (Wesel—Passau) und der Europastraße 5 (Paris—Brüssel—Wien) genügen auf die Dauer nicht dem ständig anwachsenden Fahrzeugstrom. Seit langem wird an einer Entlastungs-Autobahn gebaut, die nach ihrer Fertigstellung eine Schnellverbindung von Amsterdam nach Wien ermöglicht.

Der holländische Teil von Amsterdam über Rotterdam und Arnheim ist fertig. Es fehlt noch ein Verbindungsstück zwischen Arnheim und Wesel. Von dort gelangt man auf der vorhandenen Autobahn bis hinuter zum Frankfurter Kreuz und dann in östlicher Richtung zunächst bis Würzburg. Zum Jahresende 1963 wird voraussichtlich der Streckenabschnitt bis Nürnberg in Betrieb genommen.

Ein Zentralpunkt in dieser Ost-West-Tangente ist die alte Universitätsstadt Würzburg. Hier entsteht zur Zeit auch die gewaltigste Brücke der Autobahn. Auf 16 himmelstrebenden Betonpfeilern ruhend, wird sie sich kühn über ein tiefes Tal des unterfränkischen Gäulandes schwingen, dessen Muschelkalkformationen in Urzeiten von den Fluten ausgewaschen wurden. Sie liegt in der Nähe des Ortes Heidingsfeld südlich von Würzburg. 160 Arbeiter sind seit November 1960 an der Baustelle tätig. In 723 m Länge wird die Brücke ein 130 m tiefes Tal überqueren, auf dessen Sohle außer der Bundesstraße 8 auch die Eisenbahnlinie Würzburg—Stuttgart verläuft. Sie ist nicht das einzige Bauwerk dieser Art auf dem kurzen Abschnitt zwischen Frankfurt und Würzburg. Denn nicht weniger als fünfmal muß sich die Autobahn in stattlichem Schwung über den Main spannen und eine gerade Strecke über die vielen Windungen des liebreichen Flusses schaffen, so bei Rüsselsheim, Aschaffenburg, Bettingen, Würzburg-Randersacker und Kitzingen. Nur von der Heidingsfelder Talbrücke kann man nicht in den Main blicken. Dafür bietet sie eine wunderbare Aussicht in die weite unterfränkische Landschaft.

Auf der höchsten Stelle, dem Katzenberg, wird der Autofahrer nach Beendigung der Arbeiten Gelegenheit haben, sich in einem herrlich gelegenen Rasthaus zu erholen, von dem aus der Blick weit über das Maintal schweifen kann. Bis dahin werden auch die Arbeiten auf der Anschlußstrecke in Gang gekommen sein. Vermutlich wird Oesterreich in aller Kürze darangehen, die Verbindung mit seinem eigenen Autobahnnetz herzustellen.

Haftpflichtversicherung jetzt auch in Spanien.

Madrid, 12. Juli. (dpa-Korr.) Auf Grund der schnell fortschreitenden Motorisierung soll jetzt auch in Spanien die Haftpflichtversicherung für Autobesitzer eingeführt werden. Bisher war es den Automobilisten überlassen, ob sie eine derartige Versicherung eingingen oder nicht.

Münchner Oberschulrat im Verdacht der Unterschlagung.

München, 12. Juli. (dpa) Oberschulrat Martin Hackl, der in Salzburg festgenommen wurde, soll städtische Mittel unterschlagen haben. Die Salzburger Polizei erklärte, Hackl habe rund 40.000 Mark aus Förderungsmitteln zum Austausch ausländischer Schüler und Lehrer „für sich abgezweigt". Das Münchner städtische Presseamt teilte mit, der Verdacht gegen Hackl habe sich schon im Spätsommer 1961 ergeben, sich bei Recherchen verstärkt und schließlich zur Einleitung eines Dienststrafverfahrens geführt. Hackl wurde vorläufig seines Amtes enthoben. „In Anbetracht der Schwere der Vorwürfe" sei gleichzeitig Strafanzeige erstattet worden.

Den Haftbefehl gegen Hackl hatte das Amtsgericht München erlassen. Nach Auskunft des Oberlandesgerichts in München wird Hackl nach Deutschland ausgeliefert.

Leichtsinn mit Pocken: Dr. Krump muß ins Gefängnis.

Karlsruhe, 12. Juli. (dpa) Der Erste Strafsenat des Bundesgerichtshofes hat die Revision des Heidelberger Arztes Dr. Josef Krump gegen seine Verurteilung durch die Erste Große Strafkammer des Landgerichts Mannheim verworfen. Damit wird die gegen ihn ausgesprochene Strafe von vier Monaten und einer Woche Gefängnis rechtskräftig. Dr. Krump war wegen fahrlässiger Tötung in zwei Fällen und fahrlässiger Körperverletzung in 16 Fällen verurteilt worden.

Der Arzt hatte sich bei einer Indien-Reise 1958 mit Pocken infiziert und nach seiner Rückkehr 18 Menschen angesteckt, von denen zwei starben. Dr. Krump hatte sich vor Antritt der Reise nicht gegen Pocken impfen lassen und sich nach seiner Erkrankung erst sehr spät in ärztliche Behandlung begeben. Den Anordnungen über seine Isolierung war er nur oberflächlich gefolgt.

Therese hing zu sehr am Kirchturm.

Kempten, 12. Juli. (dpa) Die Hausgehilfin Therese Klees (27), die am Wochenende über ein Baugerüst den 66 Meter hohen Turm der St. Lorenz-Kirche in Kempten (Allgäu) bestiegen hatte und von Männern der Bergwacht abgeseilt werden mußte, wiederholte ihr Abenteuer in der Nacht zum Dienstag. Passanten sahen sie am Turm und alarmierten Polizei und Feuerwehr. Zwei Männer erreichten sie erst an der Turmspitze. Da Therese sich weigerte, freiwillig zurückzukehren, wurde sie wieder angeseilt und Schritt für Schritt zum Abstieg gezwungen. Dabei strahlte die Feuerwehr mit Scheinwerfern den Turm an. Die Frau soll auf ihren Geisteszustand untersucht werden.

Jazz-Star nahm Uhren mit.

Lugano, 12. Juli. (dpa) Der amerikanische Jazzband-Dirigent Franc Jankovic ist in Lugano zusammen mit seinem minderjährigen Sohn unter dem Verdacht des Uhrendiebstahls verhaftet, später jedoch gegen Kaution wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Vater und Sohn hatten in Paradiso zusammen mit zwei Freunden ein Uhrengeschäft aufgesucht und sich verschiedene Modelle zeigen lassen. Später fehlten dem Besitzer des Ladens 26 Uhren, die unbezahlt mitgegangen waren. Sie wurden von der Polizei bei Jankovic und Sohn gefunden. Nach Ansicht der Polizei scheint es sich um einen Fall von Kleptomanie zu handeln, da der in den USA sehr bekannte Jankovic über genügend Barmittel verfügt.

Harte Strafen für jugendliche Banden. In London.

London, 12. Juli. (dpa-Korr.) Unerwartet hohe Strafen verhängte ein Londoner Gericht gegen 15 Angehörige zweier jugendlicher Banden. Die Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen bis zu fünf Jahren. Der Richter, der sie verurteilte, sagte: „Dieser Bandenkrieg in London muß unterbunden werden."

In der Acht-Millionen-Stadt London gibt es nach Berichten der Polizei zur Zeit zahllose mehr oder weniger lose zusammengefügte Banden von Jugendlichen, die vor Gewalttaten nicht zurückschrecken. Zwei dieser Banden in Nordlondon waren miteinander in Konflikt geraten. Eine der Banden beschloß eine Vergeltungsaktion, als ein Angehöriger der Bande bei einem Zusammenstoß einen Schlag erhalten hatte. Mit Eisenstangen, nägelbeschlagenen Stöcken, Fahrradketten, Flaschen und Messern bewaffnet, drangen sie in einen Tanzsaal her und fielen über die andere Gruppen von Jugendlichen her. Ueber ein halbes Dutzend Jugendliche wurden dabei verletzt.

Indische Mediziner fanden neues Schlangenserum.

Neu Delhi, 12. Juli. (dpa-Korr.) Im indischen Medizinischen Institut in Neu Delhi haben die ersten Versuche mit einem neuen Schlangenserum begonnen. Die Wissenschaftler hoffen, mit Hilfe des neuen Serums die Zahl der Todesfälle drastisch senken zu können. Bisher wurden in Indien und in Pakistan jährlich rund 100 000 Menschen von Schlangen gebissen, von denen rund 30 000 starben.

Das neue Serum wurde aus Kräutern gewonnen, die schon seit Jahrhunderten von den Schlangenbeschwörern als Gegengift angewandt wurden. Die einheimischen Magier haben es bisher verstanden, die Zusammensetzung dieses Gegengiftes streng geheim zu halten.

Die Reisbauern in Südindien und in Ostpakistan sind am meisten durch Schlangen gefährdet. Das größte Problem für die indischen Mediziner ist die Tatsache, daß es noch kein Schlangenserum gibt, das bei allen Schlangenbissen als Gegengift wirkt.

Bekanntmachung zur Aenderung der Müllabfuhr

Gemäß § 1 der Satzung über die Abfuhr von Hausmüll in der Stadt Bad Honnef vom 28. 7. 1949 geben wir bekannt, daß die Einteilung der Abholbezirke und die Tage der Müllabfuhr ab Montag, den 16. 7. 1962, geändert werden.

Die Aenderung wird erforderlich durch Erweiterung der Müllabfuhr auf bisher nicht versorgte Außengebiete sowie die Einbeziehung der Hanglagen von Bad Honnef und den Wegfall der 14tägigen Abholung in einzelnen Straßenzügen.

Die neue Bezirkseinteilung geben wir nachstehend bekannt und gleichfalls die Tage, an denen die planmäßige Abfuhr erfolgt.

Die Straßenverzeichnisse in den Bezirken sind alphabetisch angeordnet und gelten nicht für die Reihenfolge, in der die Abfuhr erfolgen wird. Wir dürfen unsere Abnehmer bitten, die Mülleimer pünktlich morgens um 8.00 Uhr bereitzustellen, damit eine Leerung der Gefäße auch gewährleistet werden kann.

Alle Abnehmer, deren Müllabfuhr 14tägig erfolgte, dürfen wir bitten, ab Montag, den 23. 7. 1962 die überzähligen Müllgefäße zur Rücknahme bereitzustellen oder uns zu verständigen, wenn sie einzelne der überzähligen Gefäße zusätzlich weiter benutzen wollen. Ab Monat August wird dann für diese zusätzlichen Gefäße die volle Müllabfuhrgebühr der wöchentlichen Abfuhr erhoben.

Für die Abholbereiche, in denen die Müllabfuhr ab 16. 7. 1962 neu aufgenommen wird, bitten wir die neu hinzukommenden Abnehmer, uns den Bedarf an Müllgefäßen rechtzeitig schriftlich oder fernmündlich bei unserer Verwaltung zu melden, damit wir die Gefäße zustellen können.

Die Erweiterung der Müllabfuhr erfaßt jetzt alle befahrbaren Straßen und Wege, mit Ausnahme der Wege, die nachstehend aufgeführt sind und die wegen unzureichender Wegebreite nicht befahren werden können. Es sind dies im einzelnen:

Am Bierenbonnen
Am Kirchweg
Auf dem Rüdel
Eulenhardtweg
Finkenpfad
Fuckengasse
Heckenstraße
Im Blümeling
Mühlenpfad
Parallelweg
Verbindungsweg zur Linzer Straße

außerdem die Außenbezirke

Löwenburger Hof
Perlenhardt
Servatiushof.

Einteilung der Müllabfuhrbezirke:

Montag: Bezirk I

Alexander-von-Humboldt-Straße
Am Erlenhof
Am Spitzenbach
An St. Göddert
Drachenfelsstraße
Frankenweg (von Eulenhardtweg bis Ende)
Frauenterweg
Girardetallee
Hauptstraße (von Anfang bis Bahnhofstraße)
Karl-Broel-Straße
Löwenburgstraße
Luisenstraße
Meßbeuel
Mühlenweg
Nachtigallenweg
Petersbergstraße
Reitersdorfer Straße
Rhöndorfer Straße
von-Stauffenberg-Straße
Wolkenburgstraße
Zennigsweg

Montag: Bezirk VI (Hanglagen)

Am Buchebonne
Am Hauborn
Am Kreizekranz
Am Reichenberg
Am Sperrbaum
Am Zoperich
Auf der Helte
Bismarckstraße (ab Rommersdorfer Straße bis Ende)
Bondorfer Straße
Brieberichweg
Brunnenstraße
Dr.-Fritz-Lohmüller-Straße
Frankenweg (von Anfang bis Eulenhardtweg)
Hagerhof
Hüllenweg
Im Malerwinkel
In der Eichas (bis Malerwinkel)
Karl-Simrock-Straße (ab Brunnenstraße bis Ende)
Kratzgasse
Limbicher Weg
Menzenberg
Möschbachstraße
Reichenberger Straße (von Anfang bis Bergstraße)
Rommersdorfer Straße (von Bismarckstraße bis Ende)
Selhofer Straße (ab Brunnenstraße bis Jugendherberge)
Spießgasse
Schaaffhausenstraße (einschl. Annatal)
Wilhelmsau
Wilhelmstraße

Dienstag: Bezirk II

Am Feuerschlößchen
Bergstraße
Bernhard-Klein-Straße
Bismarckstraße (von Anfang bis Rommersdorfer Straße)
Clemens-Adams-Straße
Gartenstraße
Göttchesweg
Hauptstraße (von Bahnhofstraße bis Linzer Straße)
Im Gier
Kirchstraße (von Kirchplatz bis Hauptstraße)
Kreuzweidenstraße (von Anfang bis Moltkestraße)
Königin-Sophie-Straße
Markt
Moltkestraße
Rommersdorfer Straße (von Anfang bis Bismarckstraße)
Rheingoldweg
Sanatorium Rheinland
Schülgenstraße

Mittwoch: Bezirk III

Aegidienberger Straße
Am Schönblick
Am Weiher
Am Wolfshof
Asbacher Straße
Bachstraße
Beueler Straße (von Anfang bis Aegidienberger Straße)
Brückenstraße
Drieschweg
Floßweg
Friedrichstraße
Fuchshardtweg
Hauptstraße (von Linzer Straße bis Ende)
Kirchstraße (von Hauptstraße bis Ende)
Kreuzweidenstraße (ab Moltkestraße bis Ende)
Linzer Straße
Lohmarstraße
Mucherwiesental (bis Haus Nr. 5)
Mülheimer Straße
Pfannenschuppenweg
Reichenberger Straße (von Bergstraße bis Ende)
Rosenweg
Selhofer Straße (von Nr. 1 bis Nr. 7)
Schmelztal (bis Haus Einsiedel)

Donnerstag: Bezirk IV

Auf dem Pompbeuel
Austraße
Bahnhofstraße
Eisenbahnstraße
Fährweg
Heerstraße
Insel Grafenwerth
Karlstraße
Krachsnußbaumweg
Kucksteinstraße
Lohfelder Straße (einschließlich Bahnhof)
Meisenweg
Menzenberger Straße
Pfeilweg
Rheinpromenade
Selhofer Straße (ab Haus Nr. 11 bis Kucksteinstraße)
Steinstraße
Theodor-Waechter-Straße
Weyermannallee

Freitag: Bezirk V

Afelspfad
Beueler Straße (ab Aegidienberger Straße bis Ende)
Dellenweg
Grabenstraße
Karl-Simrock-Straße (von Anfang bis Brunnenstraße)
Kapellenstraße
Lichweg (von Anfang bis Afelspfad)
Römerstraße
Selhofer Straße (ab Kucksteinstraße bis Brunnenstraße)
Schulstraße

Freitag: Bezirk VII

Gemeinde Rheinbreitbach

Bad Honnef am Rhein, den 10. Juli 1962

Bad Honnef Aktiengesellschaft



50 g-Dose DM 3,75
100 g-Dose DM 7,30
200 g-Dose DM 14,20

1-357/2

Er gehört dazu!

Der Bohnenkaffee für Ihre Camping-Zeit, vorzüglich, preisgünstig und auf bequemste Art zu bereiten!

Der Puderkaffee für Sie

JACOBS Mocca PRESS



An der Rheinpromenade in Rhöndorf wird in den nächsten Tagen ein neues Restaurant seine Pforten öffnen. Max Groß hat dort ein schmuckes Gebäude erstellt, das seine Tochter und sein Schwiegersohn, die Eheleute Wachtel, unter dem Namen Café-Restaurant Rheinterasse „Grün-Weiß" führen werden. 150 Gäste haben in den Räumlichkeiten bequem Platz und können einen herrlichen Blick auf den Rheinstrom und den Drachenfels und das übrige Siebengebirge genießen. Auf einer Terrasse werden Sitzgelegenheiten für weitere 100 Personen geschaffen. Foto: Günter Groote

Stadtvertreterin antwortet Verkehrsminister

Vorwürfe wegen der Bahnhofsvorplatzgestaltung in Rhöndorf zurückgewiesen

In einem Schreiben an Bundesverkehrsminister Seebohm weist die Honnefer Stadtverordnete Frau Buscham die Behauptungen des Minister zurück, die Stadt Bad Honnef habe die Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes in Rhöndorf verzögert. Der Minister hatte eine derartige Erklärung bei einer Besichtigungsfahrt über die Umgehungsstraße abgegeben. Zu dieser Besichtigung war kein Vertreter der Stadt Bad Honnef eingeladen.

Die Stadtvertreterin Frau Buscham schreibt:

Sehr geehrter Herr Minister!

Wie die Honnefer Volkszeitung vom 3. Juli berichtet, haben Sie, sehr geehrter Herr Minister, sich sehr unzufrieden über den Fortgang der Arbeiten zur Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes in Rhöndorf im Zuge des Baus der Bundesstraße 42 geäußert und die Stadt Bad Honnef für diese Verzögerung verantwortlich gemacht.

Gestatten Sie mir, als frühere Landtagsabgeordnete, Mitglied des Landschaftsverbandes Rheinland und langjährige Stadtvertreterin in Bad Honnef, einiges zu Ihren Ausführungen richtigzustellen.

Aber vorerst eine Frage: Wie kommt es, daß bei dergleichen, für die Stadt Bad Honnef so wichtigen Besichtigungen weder ein Herr von der Verwaltung, noch der Leiter des hiesigen Bauamtes und zumindest ein Stadtvertreter jeder Fraktion zugezogen wird? Diese Herren wären in der Lage, Sie genau über alles zu informieren, was uns seit dem begonnenen Bau der Bundesstraße bedrückt.

Zu dieser Besichtigung ist die Stadtverwaltung nicht eingeladen worden, und auch zu früheren Begehungen wurde der Leiter des Bauamtes nur selten zugezogen.

Sie werden mir zugeben müssen, sehr geehrter Herr Minister, daß gerade die Stadt Bad Honnef im Interesse eines zügigen Baues und einer schnellen Lösung des Verkehrs-Problems gegenüber den anderen Rheingemeinden absolut keine Schwierigkeiten erhoben hat, obwohl gegen die Planung und Linienführung einiges einzuwenden gewesen wäre. Sie haben ja selbst die mehr als unglückliche Lösung für den Kurort Rhöndorf in Augenschein nehmen können.

Bei einer Besprechung, die vor etwa zwei Jahren mit Herrn Baurat Lüpschen in Gegenwart von Herrn Baurat Bergen, dem Leiter unseres Stadtbauamtes, und eines Rhöndorfer Stadtrats-Kollegen in meiner Wohnung stattgefunden hat, baten wir Herrn Baurat Lüpschen doch, um genügenden Parkplatz zu schaffen, die Straße vor dem Bahnhof in Rhöndorf auf einige Säulen (sogenannte Tausendfüßler) zu stellen, wie es am Honnefer Kreuz in vorbildlicher Weise geschehen ist.

Die Antwort war, daß es nunmehr zu spät dazu sei, da dieser Straßenabschnitt sich bereits im Bau befinde, und daß auch, wenn dieses nicht der Fall wäre, dieses Anliegen nicht erfüllt werden könnte, weil es viel zu teuer wäre!!!

Weitere Frage an Sie, sehr geehrter Herr Minister: Wer hat nach den Kosten gefragt, als der Stadt Königswinter der Wunsch erfüllt wurde, die Straße über den Ort hinwegzuführen, wer fragt des weiteren danach, wieviel Millionen es mehr kostet, den Gemeinden Dollendorf und Oberkassel die gewünschte Straße am Hang zu bauen?

Finden Sie nicht, daß unsere Bereitwilligkeit und Bescheidenheit sehr schlecht gelohnt werden? Des weiteren äußerte sich Herr Lüpschen vor Zeugen: Ich baue meine Straße, alles, was darüber hinausgeht, geht mich nichts an!

Seit Jahren versucht die Stadtverwaltung zu einer tragbaren Lösung für den verschandelten Vorplatz in Rhöndorf zu kommen. Herr Landesrat Meyer wird Ihnen bestätigen, daß ich ihn verschiedentlich deswegen im Landeshaus aufgesucht habe und der Straßenbau-Ausschuß des Landschaftsverbandes sich auf meine Veranlassung hin mit dieser Angelegenheit beschäftigt hat.

Gegen die von der Straßenbau-Verwaltung als Abschluß des Platzes vorgeschlagene drei Meter hohe (Gefängnis-)Mauer haben wir uns aus städtebaulichen Gründen gewehrt. Nach weiteren Verhandlungen wurde uns schließlich der Abbruch der Häuser an der Karl-Broel-Straße und eines Hauses an der Löwenburgstraße zugestanden und das dazu notwendige Planfeststellungs-Verfahren eingeleitet.

Es war und ist Sache des Fernstraßen-Neubauamtes, die Verhandlungen mit den Einwohnern der abzureißenden Häuser zu führen. Die Stadt ist bei der hier immer noch herrschenden Wohnungsnot, die sich durch den Bau der Bundesstraße 42 noch erhöht hat, außerstande, auch nur vorübergehend ein Obdach für die Verdrängten zu schaffen.

Ein Vorschlag, statt der geplanten jetzt niedrigen Mauer als Abschluß des Platzes ein hübsches, modernes Haus mit netten Ladenlokalen zu erstellen, ist an der Weigerung der Grundstücksbesitzer, ihr Land zu verkaufen, gescheitert. Da es sich bei dem geplanten Hausbau um eine städtebauliche Maßnahme handelt, erscheint eine Enteignung zu diesem Zweck nicht gerechtfertigt.

Rat und Verwaltung bedauern sehr, daß dieses Projekt nicht ausgeführt werden kann, da ein solcher Bau zu einer schnelleren Lösung



des Problems beigetragen hätte. Wir hoffen allerdings, daß sich dieser Plan im Verlauf einiger Jahre doch noch verwirklichen läßt.

Der einzige Vorwurf, den ich gelten lasse, ist der, daß ein Schreiben von Herrn Baurat Lüpschen vom 4. April dieses Jahres infolge Ueberlastung der Stadtverwaltung und Personalmangel nicht sofort bestätigt wurde. Eine endgültige Beantwortung derartiger Briefe kann allerdings erst erfolgen, wenn eine Beratung darüber sowohl in den zuständigen Ausschüssen als auch im Stadtrat stattgefunden hat.

Es geht jedoch aus diesem Schreiben nicht hervor, wie weit die Verhandlungen mit den Hausbesitzern bezw. Anliegern fortgeschritten sind und was im Hinblick auf die Beschaffung von Ersatz-Wohnungen inzwischen geschehen ist. Außerdem betont Herr Lüpschen immer wieder die Frage einer Unkostenbeteiligung der Stadt Bad Honnef.

Dazu möchte ich noch eine Frage stellen: Besteht Herr Lüpschen auch auf einer Unkostenbeteiligung für die erheblichen Wünsche der anderen Rheingemeinden, oder braucht man nur höhere Ansprüche zu stellen und der Behörde eine Schwierigkeit um die andere zu bereiten, um alles durchzusetzen?

Das wären allerdings Dinge, die sich unsere Stadtverwaltung bei der Durchführung größerer Bauvorhaben seitens des Landes oder des Bundes für die Zukunft merken sollte.

Noch eine letzte Frage, sehr geehrter Herr Minister: Haben Sie sich gelegentlich einer Ihrer Besichtigungen unser wie es heute so schön heißt „Empfangsgebäude", den Bundesbahnhof der Stadt Bad Honnef, angesehen? Auch für dessen Zustand machen sowohl die Honnefer Bevölkerung als auch die Kurgäste die Stadtverwaltung verantwortlich.

Rat und Verwaltung führen seit Jahren den Kampf um einen Neubau oder eine gründliche Renovierung dieses schmutzigen Bahnhofs. Die Stadt war bereit, sich trotz ihrer mißlichen finanziellen Lage an den Unkosten zu beteiligen, bisher wurde sie immer wieder vertröstet. Mit Ausnahme von Troisdorf sind sämtliche Bahnhöfe der Strecke Köln—Lin[illegible] instandgesetzt worden, nur Bad Honnef wartet immer noch auf die Genehmigung der Pläne.

Sie sehen, sehr geehrter Herr Minister, daß Verwaltung und Rat unserer Stadt sehr bedauern, nicht die Gelegenheit zu einer Aussprache mit Ihnen gehabt zu haben. Ich hoffe, daß Sie die Geduld aufbringen werden, diesen langen Brief zu Ende zu lesen und daß dadurch einige Mißverständnisse behoben werden können, und daß außerdem nunmehr seitens der Straßenbau-Verwaltung alles getan wird, um endlich den Belangen unseres Kurorts und ganz besonders des Ortsteils Rhöndorf gerecht zu werden.

Ich werde mir gestatten, diesen Brief in der Honnefer Volkszeitung zu veröffentlichen. Sie werden verstehen, daß, obwohl es sich hier um meine persönliche Meinung und meine Kenntnis der Dinge handelt, die Bevölkerung wissen muß, daß Rat und Verwaltung ihr Möglichstes getan haben, um zu einer tragbaren Lösung dieser für einen Kurort so schwerwiegenden Probleme zu kommen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Frau Lina Buscham

FILM

Nur heute wird im Atrium-Theater der Film **„Nur wenige sind auserwählt"**, der das Schicksal Franz Liszts schildert, gezeigt.

Spiegel der Heimat

Neuwied. (Tausende von Fischen umgekommen.) Zu Tausenden trieben dieser Tage tote Fische die Wied hinunter bis zu ihrer Mündung in den Rhein bei Neuwied. Sofort unternommene polizeiliche Untersuchungen ergaben, daß durch ein Werk Giftstoffe in den Fluß geleitet wurden, die zu dem Fischsterben im gesamten Unterlauf der Wied führten. Innerhalb der letzten zehn Jahre ist dies schon der dritte Fall, daß hier der gesamte Fischbestand vernichtet wurde. Die Verantwortlichen sollen zur Rechenschaft gezogen werden. Sonderkommandos wurden eingesetzt, um die Fischkadaver, die sich an den Uferrändern zwischen den Steinen festgesetzt hatten, zu beseitigen.

Aus Nah und Fern

Pensionär zündete seine Wohnung an.

Köln. In eine Nervenklinik eingeliefert wurde ein 66jähriger Pensionär aus Köln, der in einem Wutanfall seine gesamte Woh-

Jacqueline erobert PARIS

ROMAN VON HERTA CARLSEN

Presserechte: Lauxmann-Verlag, Rheine i. W.

57. (Nachdruck verboten.)

„Beruhigen Sie sich, Baron, das möchte ich gar nicht so genau wissen, es ist besser für uns beide. Ich kam, Sie zu fragen, ob Sie die Absicht haben, die Gräfin Lieven zu heiraten." Troyer erhob sich. Solche Dinge konnte man unmöglich, in einem tiefen Klubsessel vergraben, aushandeln. Er winkte mit der Hand ab, da Duval etwas entgegnen wollte.

„Einen Augenblick noch, Baron, ehe Sie antworten: Ich habe nämlich die Absicht, es zu tun, ganz gleich, wie Ihre Entscheidung ausfällt. Seit ich Sie gesehen habe, bin ich noch tiefer überzeugt, daß ich Jacqueline weitaus glücklicher machen kann als Sie. Wenn Sie nur einigermaßen ruhig darüber nachdenken, gelangen Sie zuverlässig zu der gleichen Ueberzeugung."

Michael sah auf den Baron nieder, der noch immer ruhig in dem Sessel verharrte.

„Ich liebe Jacqueline aufrichtig", erklärte Michael in dem gleichen, unpersönlichen Verhandlungston wie vorher. Jetzt erst wurde seine Stimme schärfer: „Das ist bei Ihnen, Baron, unmöglich der Fall, sonst hätten Sie besser über Jacquelines Ruf gewacht!"

Auch der Baron stand jetzt auf. Sein Gesicht trug schon wieder das fatale Lächeln, das Michael nervös machte. „Sie kommen also, gewissermaßen bei mir um die Hand der Gräfin Lieven anzuhalten?" fragte er und sah Troyer dabei an, daß dieser sich wie ein gescholtener Schuljunge vorkam.

„Nein!" rief Michael unwillig, „aber den Weg zu Jacqueline will ich frei haben! Ich selbst kann jetzt nicht zu ihr. Die Trauer verbietet es mir, der Gräfin mit meinen Gefühlen lästig zu fallen." Fast drohend näherte sich Michael dem Baron. „Aber Sie sind ihr kein Fremder, Sie haben Zutritt zu ihr, und ich will nicht nach Ablauf des Trauerjahres vor vollendeten Tatsachen stehen."

„Ich weiß nicht, weshalb Sie mir alles erzählen, Monsieur Troyer", sagte Duval, „ich habe gar nicht die Absicht, Gräfin Lieven zu heiraten."

Dieses Lächeln in Duvals Gesicht reizte Michael bis zur Weißglut. Es brachte ihn noch um den Verstand.

„So", sagte er im Ton eines empörten Ehemannes, „Sie haben gar nicht die Absicht, Baron? Ihr Name ist Ihnen zu gut für Jacqueline, wie?" Er hätte den Baron mit seinem fatalen Lächeln am liebsten geschüttelt. „Eine Freundschaft mit der schönen Jacqueline stieß auf keinerlei Bedenken bei Ihnen, Monsieur le Baron, aber zu einer Heirat gehört wohl ein wenig mehr? Man müßte sich über Aristide Maréchal und über Paul Herma hinwegsetzen!"

„Vor allem über die große Jugend der Gräfin", sagte der Baron in so einwandfreiem Deutsch, daß Michael sofort fühlte, daß es seine Muttersprache war.

Der Baron ging wieder zu seinem Sessel. „Wollen wir uns nicht setzen, Herr Troyer. Sie sind etwas länger als ich, und ich bin es von meinem Beruf gewöhnt, auf die Menschen herabzublicken. Sie verstehen." Seine Hand wies auf den zweiten Sessel, und Michael wurde der Mann zusehends unbegreiflicher.

„Eigentlich müßte ich Sie jetzt hinausschmeißen, Herr Troyer", erklärte Duval in freundschaftlichem Plauderton, nachdem Michael wieder saß und seine langen Beine auf dem Teppich untergebracht hatte. „Ich bin es nicht gewöhnt, solche Anschuldigungen anzuhören, die sich, nebenbei bemerkt, gegen eine Dame richten, die ich sehr schätze, aber da ich über Humor verfüge und Sie obendrein ein Landsmann von mir sind, will ich Ihren Besuch als einen Scherz auffassen."

„Er ist durchaus ernst gemeint, Baron. Ich versichere Ihnen: Die Gräfin wird meine Frau!"

Der Baron nickte. „Da Sie demnach alles ernst meinten, habe ich persönlich keinen Grund, Ihnen böse zu sein, denn es kann mich nur freuen, in meinem Alter noch zarter Beziehungen zu einer so bewundernswerten und jungen Frau, wie es Gräfin Lieven ist, verdächtigt zu werden." Nun wurde der Baron ernst. „Im übrigen warne ich Sie, den Gerüchten allzu viel Glauben zu schenken, sie dürften aus ziemlich dunkler Quelle stammen. Auch was diesen Paul Herma betrifft, rate ich Ihnen, sehr vorsichtig zu sein. Sie könnten sich blamieren." Dann schüttelte Duval den Kopf. „Geht so ein junger Mensch her und behauptet, eine Frau zu lieben, und sagt ihr zu gleicher Zeit einen denkbar schlechten Lebenswandel nach. Begreifen Sie denn nicht, Herr Troyer, was Sie da anstellen?"

„Nein", sagte Troyer müde und legte die Fingerspitzen an die Schläfen, die den Herzschlag so deutlich in sein Ohr hämmerten, „ich begreife mich, verstehen Sie, ich, Baron; aber Sie sind anscheinend schon zu alt, sich in meine Lage versetzen zu können. Oder ist es denn gar so unverständlich, daß man eine Frau so sehr liebt und deshalb bereit ist, ihr alles zu verzeihen?"

„Gewiß", gab Duval zu, „ich bin aber mehr dafür, daß man einer Frau, die man liebt, unbedingt vertraut. Doch das mag eine veraltete Ansicht sein."

Troyer erhob sich. „Seien Sie überzeugt, Baron, daß ich Jacqueline in dem Augenblick restlos vertraue, da ich ihrer Liebe sicher bin."

„Ach!" rief Duval lachend. „Jetzt begreife ich endlich! Sie versuchen, die Gräfin zu isolieren, um dann als einziger Bewerber dazustehen und die völlig vereinsamte Frau an ihr verzeihendes und liebendes Herz zu nehmen?"

„Ja, das heißt — ganz so natürlich nicht." Troyers Nervosität stieg unter dem Blick der klugen, alten Augen, auf deren Grund dauernd ein leises Spottlächeln schimmerte. „Ich befürchte, daß mein Besuch bei Ihnen seinen Zweck nicht ganz erfüllte."

„Vielleicht doch. Es hat mich jedenfalls gefreut, Sie kennengelernt zu haben."

Duval geleitete seinen Gast zur Tür und drückte ihm in einer Weise die Hand, die Troyer mit der etwas spöttischen Rede Duvals wieder aussöhnte. Als er über die Treppe hinunterging, hatte Michael das Gefühl, soeben bei dem einzigen Freund Jacquelines gewesen zu sein, von dem sie zu ihm während des Kondolenzbesuches gesprochen hatte. Fatale Sache! Ich benehme mich wie ein Elefant im Porzellanladen. Wenn er ihr alles erzählt, finde ich bei ihr nur noch verschlossene Türen. Wahrscheinlich wird er sprechen, denn alte Männer werden gern schwatzhaft.

*

(Fortsetzung folgt.)

nungseinrichtung zertrümmerte, die Wohnung in Brand gesetzt und dann im Keller einen Selbstmordversuch unternommen hatte. Zwei Polizisten konnten ihn im letzten Moment retten. Eine Untermieterin mußte von der Feuerwehr über eine Drehleiter aus der brennenden Wohnung gerettet werden, da ihr durch das Feuer der Fluchtweg über die Treppe versperrt war. Die Feuerwehr konnte den Wohnungsbrand löschen.

Rekordflug einer Taube.

Wuppertal. In 40 Stunden legte eine Wuppertaler Reisetaube die 1170 Kilometer lange Strecke von Barcelona nach Wuppertal zurück. Sie nahm an einem alljährlich von einer belgischen Brieftaubenvereinigung veranstalteten Spanienflug teil, an dem nur fünf deutsche Tauben beteiligt waren, und zwar alle aus dem Schlag des gleichen Wuppertaler Züchters. Von diesen fünf Tauben war der jetzt eingetroffene „dicke Blaue", wie der Züchter Helmut Joel in Wuppertal-Nächstebreck seinen Täuberich stets stolz vorstellte, die schnellste.

Verkehrsminister prüfen den Mosel-Ausbau.

Trier. Ueber den Fortgang der Schiffbarmachung der Mosel informierten sich in diesen Tagen die Verkehrsminister der Bundesrepublik, Frankreichs und Luxemburgs. Gastgeber bei der Besichtigungsfahrt war Bundesverkehrsminister Seebohm, der in Trier seine Kollegen Pierre Gregoire (Luxemburg) und Roger Dusseault (Frankreich) und deren Begleiter begrüßte. Die Besichtigungsfahrt war insofern bedeutend, als bereits im kommenden Jahr die Schiffahrt auf dem kanalisierten Fluß aufgenommen werden soll und die Minister sich über die Erfüllung des deutsch-französisch-luxemburgischen Staatsvertrages von 1956 informieren wollten. Der Vertrag sieht den Ausbau von 13 Staustufen, fünf Sicherungshäfen und einer 40 Meter breiten Schiffahrtsrinne vor. Mehrere Staustufen sind bereits fertig. Bei den übrigen sind kaum Terminverzögerungen zu erwarten. Ungünstiger sieht es bei den Baggerarbeiten an der Schiffahrtsrinne aus, die kaum bis zum Herbst 1963 fertig werden wird. Man trägt sich deshalb mit dem Gedanken, an den nur teilweise ausgebaggerten Engstellen einen Einbahnverkehr für die Schiffe anzuordnen, wenn die Moselschiffahrt laut Staatsvertrag anläuft.

FERNSEHEN HEUTE:

17.00 Klein Sambo und die Zwillinge. Puppenfilm.
17.10 Erzählen — spielen — basteln. Kinderstunde.
17.35 Lassie. Geschichten um einen treuen Hund.
18.30 Hier und Heute.
19.30 Zwischen Menam und Mekong.
20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.20 . . . die niemand haben will.
21.05 Drei Einakter von Luigi Pirandello.
22.45 Tagesschau.
22.55 Tour de France.

2. Programm:

19.30 Prisma des Westens.
20.00 Tagesschau. Das Wetter morgen.
20.20 Das verräterische Herz. Nach einer Novelle von Edgar Allan Poe.
20.50 Notizen aus der „Jazz-Werkstatt".
22.00 Mit anderen Augen.

Der heutigen Ausgabe liegt ein Lottodoppelwettschein des Nordwest-Lotto bei, der in jeder Annahmestelle abgegeben werden kann.

Nach kurzer Krankheit verschied am 5. Juli 1962 unerwartet mein lieber, guter Mann

Max Wings

Kürschnermeister

Auf Wunsch des Verstorbenen erfolgte die Beisetzung in aller Stille. Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden bitte ich Abstand zu nehmen.

Im Namen der Hinterbliebenen und Freunde

Helene Wings

Bad Honnef am Rhein, den 10. Juli 1962
Karl-Simrock-Straße 47

Bekanntmachung.

Die Liste der Personen, die zum Amt eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt in der Zeit

vom 16. bis 23. Juli 1962
im Rathaus, Ordnungsamt (Zimmer 6),

während der Dienststunden zur Einsicht aus. Gemäß § 37 des Gerichtsverfassungsgesetzes (GVG), Bundesgesetzblatt 1950 — S. 515 —, kann gegen die Vorschlagsliste binnen einer Woche, gerechnet vom Ende der Auslegungsfrist, schriftlich oder zu Protokoll mit der Begründung **Einspruch** erhoben werden, daß in die Vorschlagsliste Personen aufgenommen sind, die nach § 32 GVG. nicht aufgenommen werden durften oder nach den §§ 33, 34 GVG. nicht aufgenommen werden sollten.

Bad Honnef am Rhein, den 10. Juli 1962

Der Stadtdirektor: Schloemer

Edeka

bringt für die Namenstage:

MARGARETE 13. Juli - HEINRICH 15. Juli
MAGDALENE 22. Juli - CHRISTINE 24. Juli
JAKOB 25. Juli - ANNA 26. Juli
MARIA 26. Juli - MARTHA 29. Juli

Deutscher Weinbrand mild und rein 1/1 Fl. **4,95**

Liköre mit echtem schottischem Whisky
Kirsch-Whisky 33 Vol. %
Apricot-Whisky 33 Vol. %
1/2 Fl. **3,75**

Edeka **Edel-Schokolade** in verschiedenen Geschmacksrichtungen
Stück für Stück ein Genuß
100-g-Tafel **1,—**

Rubana-Pralinen die Marke mit den feinen Füllungen
250-g-Packung **2,—** 500-g-Packung **3,95**

Hanseaten-Kaffee von großer Fülle und feinstem Aroma
125 g **2,20** 250 g **4,30**

. . und noch 3% Rabatt!

. . aber nur bei Ihrem
EDEKA-KAUFMANN

Für geregelte Verdauung
NEDA-Früchtewürfel
naturgemäß
unschädlich, mild, zuverlässig

Ein guter Partner hilft Dir bauen

Bis zu DM 400 Wohnungsbauprämie oder noch höhere Steuervergünstigung

Beratungsstelle Siegburg,
Kaiserstraße 80, Tel. 3464
(auch samstags geöffnet)
B. Weidenbrück — J. Rommelfanger

Rheinprovinz
BAUSPARKASSE DER SPARKASSEN

Gesucht!
Vier-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad, Zentralheizung und möglichst Garage.
Angebote an
Botschaftsrat Samb,
Rheinbreitbach, Hauptstr. 71
Botschaft von Senegal,
Bad Honnef, Karlstr. 6,
Tel. 4141

„maschinengerecht" waschen
BURNUS und BURMAT
mit echter Seife

Helferin für zahnärztliche Praxis gesucht.
Dr. Metzelder
HAUPTSTR. 27

Wir suchen
für unser Erholungsheim gegen gute Bezahlung eine zusätzliche
Stundenhilfe.
Klopp-Werke,
Haus Rheinau,
Rheinpromenade 2, Tel. 2669

Wir stellen ab sofort
Kirschenpflücker ein.
J. u. H. Wolf,
Hauptstraße 36 - Tel. 2323

ATRIUM-THEATER / Tel. 3078 ab 19 Uhr
Do. 20.00 Uhr
„Nur wenige sind auserwählt" ab 12 Jahre

Saubere Stundenhilfe
bei hohem Lohn gesucht.
Zu erfragen der Geschäftsst.

Flinkes, intell. Mädchen (14)
sucht Stelle als Verkaufslehrling.
Offerten unter Nr. 890 an die Geschäftsstelle.

Annahmeschluß
für Anzeigen, die in der
Samstagausgabe
erscheinen sollen
heute, Donnerstag, um 18 Uhr.

HOTEL-RESTAURANT **Unteler Wemsfort**
UNKEL / Rh. DIE RHEINISCHE GASTSTÄTTE
Tägl. TANZ IN DER LÖHLINGSGASSE
Es singt und spielt für Sie das bekannte
Trio Arnicedi mit der großen **Lowrey-Orgel**
Telefon Honnef 3714

Danksagung

Allen Bürgern unserer Stadt, die bei der Landtagswahl mit uns für einen gerechten sozialen Fortschritt, für eine freiheitliche Kulturentfaltung und gegen Behördenwillkür ihre Stimme abgaben, sagen wir

unseren herzlichsten Dank.

Wir kämpfen weiter bis zum durchschlagenden Erfolg.

Ortsvereinigung Bad Honnef der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

trink dich frisch

Sonnenschirme . . . einladende Plätze im Schatten! Heiß ist der Tag. Da tut eine klare, kühle Erfrischung so gut. Ja „Fanta", so erquickend frisch durch natürliche, feinabgestimmte Auszüge sonnengereifter Zitrusfrüchte!



FT 62/9

„Fanta"-die klare Erfrischung